



Ein Arbeitgeber- vorschlag von **+0.4%!**



Die Verhandlungen über Löhne und Gehälter, sowie über die Entwicklung der Arbeitsbedingungen für 2021 und 2022 haben begonnen. Von ihrem Ausgang sind über 3 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betroffen.



Wie wir wissen, schränkt seit 1996 ein Gesetz über die Wettbewerbsfähigkeit die Verhandlungsfreiheit der Gewerkschaftsverbände ein.



Aufgrund dessen sehen sich die belgischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – mit einer nur 3-prozentigen Erhöhung der Vergütungen in 10 Jahren! – der härtesten Lohnmäßigung in ganz Europa ausgesetzt. Von einem zweiprozentigen Indexsprung ganz zu schweigen!



Mit anderen Worten wurden die Realentgelte in den letzten 10 Jahren gerade mal um 1% angehoben, während **die Unternehmen in den Genuss von Ermäßigungen der Sozialbeiträge in Milliardenhöhe kamen!!!**



Mit welchem Ergebnis? Immer mehr Arbeitnehmer-innen fiel es zunehmend schwer, finanziell über die Runden zu kommen! Dabei gibt es keinerlei Beschäftigungsgarantie. Denn ein Ende der Umstrukturierungen ist trotz allem nicht in Sicht.



In den kommenden zwei Jahren dürfen die „Helden der Krise“, laut Arbeitgebervorschlag, mit einer Lohnerhöhung von sage und schreibe... 0,4% rechnen! Es ist einfach nur beschämend!



Im Automobilsektor, bei den Ausrüstern und den Zulieferern, benötigen wir guten Manteltarifvertrag!



- Wir werden die Automobilbranche und die verwandten Industriezweige nicht wieder ankurbeln, indem wir die **Kaufkraft der Arbeitnehmer schmälern**. Nur wenn die Bevölkerung über genügend finanzielle Mittel verfügt, können alle unsere Wirtschaftsbereiche nach der Eindämmung der Pandemie mit einem echten Wiederaufschwung rechnen. Wenn wir die Krise überwinden wollen, ist eine Verbesserung der Lebensqualität aller unverzichtbar! **Eine magere Erhöhung um 0,4% wird da nicht ausreichen. Auch die so notwendige, deutliche Anhebung des Mindestlohns lässt weiterhin auf sich warten.**
- Zudem bedarf es **gezielter Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderungen**, mit denen unsere Branche konfrontiert wird, wie die **Aussicht auf ein garantiertes Laufbahnende unter den bestmöglichen Bedingungen** (Keine Verfügbarkeit, ausreichende finanzielle Ressourcen für den Erhalt der Lebensqualität usw.).
- Zur Sicherung der Beschäftigung aller in der Branche benötigen wir nicht mehr Flexibilität, sondern eine bessere Arbeitsteilung. **Genau aus diesem Grunde gehört eine Arbeitszeitverkürzung ohne Lohneinbußen zu unseren zentralen Forderungen!**



Zum Nachteil der Beschäftigten halten die Arbeitgeber starrsinnig an längst überholten Methoden fest. Alle Gewerkschaftsverbände sind sich einig, dass weitere Verhandlungen auf dieser Grundlage unmöglich sind!

Die Regierung hat die Möglichkeit, dieser Verhandlungsmarge einen „indikativen“ Wert zu verleihen und damit freien Verhandlungen in allen Sektoren und Unternehmen den Weg zu ebnen.



Genauso können auch die Arbeitgeber an den Verhandlungstisch zurückkehren – aber auf einer anderen Basis als bisher.



Für die Metaller der FGTB ist es an der Zeit, einen neuen Kurs einzuschlagen! Unser Impfstoff gegen die soziale Krise: branchenübergreifende Solidarität!



Wir müssen mobil machen, um uns Respekt zu verschaffen! Es ist Zeit, das Ruder herumzureißen!

Alle Metaller der FGTB sind dazu aufgerufen, sich am kommenden 12. FEBRUAR im Rahmen des nationalen Aktionstages an einer gemeinsamen Front zu beteiligen.

